

Lebens-KUNST in Cottbus

Galerie Blendwerk, Sylke Saischowa

Das heutige Interview führte ich in einer persönlich, ereignisreichen Zeit. Einer Zeit, nach einer so intensiven Zeit und einem so berührenden Ende (?), dass heftige Fragen aufgeworfen wurden. Am Morgen des Interviewtages glaubte ich, vielleicht nicht erste Antworten, jedoch erste Schritte DANACH gefunden zu haben. Nicht wissend, was am Mittwoch geschehen und alles neu in Frage stellen sollte.

Auch für meine Interviewpartnerin Sylke Saischowa stellte sich meine Frage vor einiger Zeit:

„Wie kann man mitnehmen, was man dazu gelernt hat? Wie kann man Erlebtes und Erfahrungen bewusst nutzen, von denen man vorher teils nichtmal wusste, dass es sie gibt?“

Sylke fand ihre Antwort in der Eröffnung ihrer eigenen Galerie Blendwerk. Wie es dazu kam? Hier das Interview.



Jens Pittasch: Sylke, wir kennen uns, ohne uns gut zu kennen, ... ja, eigentlich seit der Jugend.

Sylke Saischowa: Ja, die fand zwischen Forum-K, Club Südstadt und anderen schönen Orten der Cottbuser Kultur statt.

Jens: Das Forum-K und das dazugehörige Kaufhaus Konsument sind es auch, die ich mit Dir verbinde. Ich habe Dich dort oft dekorieren und Schaufenster gestalten sehen.

Sylke: Zwölf Jahre war ich dort. Ich hatte Gebrauchswerberin gelernt. Viel zu werben hatten wir ja nicht. Aber später habe ich gemerkt, dass man gerade durch das Wenige gelernt hat, intensiver zu sehen und auch auszudrücken.

Jens: Inwiefern?

Sylke: Nun, in der Werbung geht es ja darum, Interesse zu wecken, die Menschen anzusprechen. Man muss den eigenen Blick weiten und versuchen, Emotionen in Bildern und Formen zu bringen.

Jens: Und dies damals ohne vorgefertigte Kampagnen.

Sylke: Ja, eben. Und im Vergleich zu heute fast ohne Material. Wenn Du nur Krepppapier, Farbe und Schere hast, ist das eigene Können ganz anders gefordert. Das war schön.

Jens: Du hast dann die Veränderung zur neuen Werbewelt aus Kalt-Displays und fertigen Aktionspostern mitgemacht.

Sylke: Ja. Und den Wechsel in den Verkauf. 1994 boten sie uns an, im Kaufhaus zu bleiben. Als selbstständige Promoter. Man arbeitete mit den gleichen Leuten, von denen viele nun aber Fremdkräfte waren.

Jens: Oh, das wusste ich gar nicht. Für die Käufer sind das alles Mitarbeiter von Galeria.

Sylke: Ja, natürlich muss das ein einheitliches Außenbild geben. Tatsächlich aber sind vieles freie Verkäufer mit Hersteller-Aufträgen. Ich fand das wirklich interessant, es hat mir gefallen, für die verschiedensten Sortimente verantwortlich zu sein.

Jens: Was war das so?

Sylke: Oh, bekomme ich das noch zusammen? ... Also mit Braun hatte ich einen Vertrag über den Verkauf von Elektrogeräten, dann einen mit Junghans für Uhren.

Auch im Bereich der Parfümerie habe ich gearbeitet und im Schmuck. - Bestimmt fehlt noch was, es waren ja 10 Jahre.

Jens: 10 Jahre?

Sylke: Ja, doch, 94-2004. Dann kam die Elternzeit. Und während der ging die Schmuckfirma pleite.

Jens: Sonst wärest Du zurück ins Kaufhaus gegangen?

Sylke: Ich weiß nicht. Durch die Kinder hat sich mehr verändert. Das heißt nicht nur direkt durch die Kinder, sondern durch den anderen Umgang mit den Tagen und mit der Zeit.

Jens: Das kann ich gut nachempfinden. Meinst Du das bewusstere Leben, Erleben?

Sylke: Ja, so etwa, wie ich es vorhin meinte, über das intensivere Sehen. Ich habe das auf unseren endlosen Spaziergängen durch die Stadt ganz neu entdeckt. Und auch meine Leidenschaft Fotografie wiederentdeckt.

Jens: Wiederentdeckt?

Sylke: Ich hatte schon in den neunziger Jahren fotografiert, es dann aber wieder sein lassen. Ich bekam nicht den Ausdruck in die Fotos, den ich haben wollte. Ich hatte die Bilder einfach anders im Kopf, bekam das aber mit den analogen, technischen Mitteln nicht auf's Papier.

Jens: Aber zeigen die Fotos nicht das, was da ist?

Sylke: Für mich nicht nur. Mir ist eine Ebene in den Bildern wichtig, die erst unser Gefühl hinein bringt, was man aber nicht 1:1 fotografieren kann.

Jens: Du hast also Dich verändert und Deine Sichtweise, durch die Kinder. Dein Blick und Dein Empfinden hat sich geweitet. Wie hast Du das dann umgesetzt, wie genutzt?

Sylke: Es war plötzlich auch ein Medium da, sich mitzuteilen und neu auszudrücken und das mit anderen zu teilen. Mein Blog im Internet. Der wollte täglich Futter, und Bilder sollten dazu. Seit dem war dann eine Digitalkamera auf unseren Spaziergängen immer griffbereit.

Jens: Ah, und ich ahne etwas: Digital hieß dann auch Bildbearbeitung?

Sylke: Ja, das war eine Offenbarung. Schritt für Schritt entdeckte ich die Bearbeitungsmöglichkeiten, mit denen ich endlich das Unsichtbare in die Fotos bringen konnte. Das wollte ich! Jetzt kamen meine Bilder!

Jens: Ich habe mir Fotos von Dir auf Deinen Webseiten angesehen. Hier, in der Galerie, hängen nun einige Originale. Mir ist die Dunkelheit aufgefallen, viel Düsterei.

Sylke: Sie haben eine Schuss Melancholie. Ich mag das Morbide und Mystische. Einen großen Einfluss auf meine Fotoarbeiten hat Simon Marsden. Ich mache viel auf der Basis von Schwarz-Weiß. Ich mag die Stimmungen, die man so findet. Auch so eine gewisse Körnigkeit, obwohl die digital eigentlich nicht da wäre. Es ist eine Nostalgie in mir. (Hinweis der Redaktion: www.marsdenarchive.com)

Jens: Mir ist es so gegangen, dass ich durch die Möglichkeiten der extrem schnellen Serienbilder überrascht wurde. Früher hat man die Motive einmalig festgehalten, plötzlich konnte ich von einer Sekunde 4 Bilder machen. Jeweils eine viertel Sekunde, die doch so viel verändert.

Sylke: Das kann man damit vergleichen, wie für mich

aus einem Bild, durch die Nachbearbeitung, immer neue Ebenen hervortreten. Schon am nächsten Tag entstehen so völlig neue Abzüge aus dem gleichen Motiv. Es ist auch so, dass ich für das Fotografieren selbst nicht viel Zeit investieren kann. Die Kinder sind immer dabei. So entstanden viele Bilder zufällig, ohne Zeit zum Einrichten.

Jens: Vom Blog zur eigenen Galerie ist es dann aber doch ein großer Schritt. Aus der Weite des Internets auf wenige, statische Quadratmeter. Stand zum Beispiel nie die Alternative, auch selbst in die Weite der Welt zu gehen?

Sylke: Es gab Ideen: Eine kleine Pension in Prag. Eine Galerie in Dresden-Neustadt. Ein Leben am Meer. Doch ... irgendetwas in mir hinderte mich immer am Weggehen. Es ist ein so starkes Gefühl: 'Wenn ich woandershin gehe, dann ist mein Traum weg. Dann ist der Traum der Alltag.' - Dann lebe ich lieber hier meine Träume und versuche sie auszudrücken.

Jens: Oh, das ist eine ganz wichtige Sichtweise, die mich gerade aktuell sehr berührt.

Sylke: Weißt Du, Prag, Dresden-Neustadt, - ich habe mir mein Stück Prag und Dresden nach Cottbus geholt.

Jens: Die Idee entstand auch während Deiner Spaziergänge und der Arbeit mit den Bildern?

Sylke: Ja, ich sah, wie Andere kleine, interessante Läden aufmachten. Du hast über einige davon auch schon geschrieben. Und die Selbstständigkeit kannte ich schon. Es war eine interessante Zeit. Die Galerie entstand wohl, weil sie entstehen sollte. Es ergaben sich so viele Dinge und Ereignisse, wie ein roter Faden. Gab es ein neues Problem, kam bald darauf eine Lösung, die das Ganze nur weiter voran brachte. Es war wie ein Fluss und sollte wohl genau so werden.

Jens: Das ist eine sehr interessante und sehr persönliche Sicht auf ein Stück Selbstverwirklichung.

Sylke: Ja, so empfinde ich es. Man schafft, was man sonst vermisst.

Jens: Deine Galerie ist nun nicht einfach eine Galerie, Du verkaufst auch ja was eigentlich? Wie beschreibst Du das und wie gehört es zusammen?

Sylke: Die Galerie Blendwerk ist ein Hybrid aus Galerie und Laden. Ich biete an, was für mich stimmig ist, um Räume zu gestalten. Bilder, Düfte, Schmuck, Keramik. Man kann Stöbern und Entdecken - nicht eindimensional.

Jens: Es gibt noch eine ganz andere Dimension der Sylke Saischowa, hier liegen Flyer mit Einladungen zu einem Orakel-Abend.

Sylke: Das wäre wohl wieder eine eigene Geschichte. Aber ja. Ich beschäftige mich schon lange mit der Welt der Wahrsage, mit Tarot und Ähnlichem. Und ich lade Interessierte ein, zu einem Blick in diese Welt. Der nächste Orakel-Abend ist am 20. April, ab 20 Uhr, zu Vollmond.

Jens: Vielen Dank Sylke für dieses Gespräch, das sich auch für mich zu einem besonderen Erlebnis zu einer besonderen Zeit ergeben hat. Alles Gute für Dich, Deine Zwillinge, Deinen Mann, Deine Galerie und Euer Leben.

- Jens Pittasch -

VERANSTALTUNGSTIPP:

„Nacht der Orakel“ - Galerie Blendwerk, 20. April, 20 Uhr

INFORMATIONEN + KONTAKT:

Galerie Blendwerk

Cottbus, Straße der Jugend 11

Montag-Freitag von 10.00-15.00 Uhr

...oder nach telefonischer Vereinbarung:

0176-61521778

Internet: www.the-art-of-dark.de